1978
N
15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-147500656-11

W Pr.

L 193,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-147500656-11

Bey dem

höchstschmerzlichen Ableben

Des

Hochwürdigen und Hochgebohrnen Herrn,

HERRN

Ludwig Adolph

des

Heiligen Römischen Reichs Edlen Panners

und

Freyherrns

von Buch,

Sr. Königl. Majestät in Pohlen, und Churfürstl.
Durchlauchtigkeit zu Sachsen Hochbetrauten wirklichen
Geheimden Raths, und der Bischöflichen hohen Stiftskirche
zu Merseburg Dom-Probsts, ꝛc. ꝛc.

welches

den 2ten May 1760 in Merseburg erfolgte,

bezeigte

sein unterthäniges Beyleid

Johann Michael Buch.

Leipzig,
Gedruckt bey Friedrich Gotthold Jacobäern.

Ich, dessen jauchzender Gesang,
O Zech, bey Deiner Jubelfreude
In ungestörter Lust erklang,
Ich singe itzt vom Ach und Leide.
Ich singe voll vom Weh und Klagen,
Die je ein menschlich Herz gehegt,
Den letzten Tag von Deinen Tagen,
Der Dich in Sarg und Gruft gelegt.

Kaum noch empfindet sich dieß Herz,
So fühlt es dieses Tages Schrecken,
Und sein Gedächtniß wird den Schmerz
Neu oftmals wiederum erwecken.
O lägst du, Tag, noch ungebohren
In der bejahrten Zeiten Schooß,
So sähn wir noch, was wir verlohren,
Und unser Schmerz wär nicht so groß.

Das beste Kleinod unsrer Stadt,
Der Fromme stirbt, der recht gewandelt,
Der sterbend noch um Friede bath,
Der klug und tugendhaft gehandelt.
Voll Großmuth bey des Glückes Neide,
Gerührt bey allgemeiner Noth,
Der Tugend Schutz, des Armen Freude,
Im Leben groß, groß bis in Tod.

Und uns, uns sollte Dein Verlust,
Hochseeliger, nicht lebhaft bengen?
Wie? sollte aus der treuen Brust
Nicht tausendfache Klage steigen?
Gerechte Klagen, laßt euch hören,
Erfüllt den weiten Raum der Luft,
Ihr stummen Redner, stille Zähren,
Thränt, und benetzt Zechs frische Gruft.

Doch nein. Itzt seh ich Deinen Stand,
Der Deine große Seele zieret,
Der Schmerz entweicht, den ich empfand,
Das Schrecken, so dieß Herz gerühret.
Dort prangst Du in der Unschuld Kleide,
Dein Auge strahlet Majestät,
Dir folgt die Ruh, Dich führt die Freude,
Und ewig bleibt Dein Glück erhöht.

Uns schreckt noch die entbrannte Gluth
Des Kriegs, der Land und Volk verheeret,
Der so, wie eine wilde Fluth,
Den halben Erdkreis schon zerstöhret.
Dich rührt kein kriegerisch Getümmel,
Dir ist sein Schreckbild nicht bekannt,
Dein Wohnhaus ist der sichre Himmel,
Und Seeligkeit Dein Vaterland.

Hier glänzt Dein prächtig Ehrenmaal,
Das er, Gott selbst, Dir aufgesetzet,
Das Zeit von unzählbarer Zahl,
Das Staub und Moder nicht verletzet.
O Blick! Du siehst in vollem Lichte,
Was hier der Weiseste nicht faßt,
Du siehest den von Angesichte,
Den Du hier nur geglaubet hast.

Ihn siehest Du. So wird Dein Heil,
Dein höchst verdientes Glück vollkommen,
Er selbst wird Deines Erbes Theil,
Davon Du schon Besitz genommen.
Heil dir, du glücklichster von Tagen!
Zech starb. Der Sterbliche vergißt
Sein Scheiden rührend zu beklagen,
Er jauchzt, daß Er gestorben ist.

Klagt, Hochbetrübte, klagt Ihn nicht,
Er hat zu leben angefangen.
Eur angenehmes Sonnenlicht
Ist nur am Abend untergangen.
Des Todes Nacht hält es verborgen,
Hier muß es darum stille stehn,
Um dort an jenem ewgen Morgen
In größerm Glanze aufzugehn.

O Vorsicht, heile du den Riß,
Und die noch tiefgeschlagnen Wunden,
Verwechsle die Bekümmerniß
Mit höchst vergnügten Lebensstunden!
So lange daure Zechens Saame
Von Kindes Kind zu Kindes Kind,
So lange noch sein großer Name
Sein Ruhm und Glück verewigt sind.

X3533447

78 N 15

Von 18

Bey dem

höchstschmerzlichen Ableben

Des

Hochwürdigen und Hochgebohrnen Herrn,

HERRN

Ludwig Adolph

des

Heiligen Römischen Reichs Edlen Panners

und

Freyherrns

von Buch,

nigl. Majestät in Pohlen, und Churfürstl.
lauchtigkeit zu Sachsen Hochbetrauten wirklichen
Geheimden Raths, und der Bischöflichen hohen Stiftskirche
zu Merseburg Dom-Probsts, ꝛc. ꝛc.

welches

2ten May 1760 in Merseburg erfolgte,

bezeigte

sein unterthäniges Beyleid

Johann Michael Buch.

Leipzig,
Gedruckt bey Friedrich Gotthold Jacobäern.